



Schader Stiftung

„Die Demokratie ist nur lebensfähig,
wenn der Einzelne bereit ist, für das Ganze
Verantwortung zu übernehmen.“

Richard von Weizsäcker

„Damit das Mögliche entsteht, muß immer wieder
das Unmögliche versucht werden.“

Hermann Hesse

Fachliche Begleitung

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung | Cajewitz-Stiftung | Deutsches Institut für Urbanistik
Deutsche Kreditbank AG | Deutscher Caritasverband | Deutscher Städte- und Gemeindebund
Diakonisches Werk der EKD | Generali Deutschland Holding AG, Zukunftsfonds
Netzwerk: Soziales neu gestalten (SONG) | SRL Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung
vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung

Fachtagung

Neue Verantwortungen – Die Koproduktion von Gemeinwohl

13. und 14. Dezember 2012 im Schader-Forum in Darmstadt

Der demographische Wandel, die Anforderungen des Klimawandels sowie der Bildungs- und Arbeitswelt, die Schuldenlast öffentlicher Haushalte bei gleichzeitiger Notwendigkeit, Infrastruktur und lokale Angebote zu erhalten: die Herausforderungen unserer Zeit sind groß. Und die Überforderung derjenigen, die aufgerufen sind, diese Herausforderungen zu meistern, ist offenkundig. Politik und Verwaltung stoßen ebenso an ihre Grenzen wie aktiv werdende Stiftungen, Vereine und andere Akteure der Zivilgesellschaft. Auch Unternehmen, die ihre gesellschaftliche Verantwortung zunehmend spüren und sich mit Abteilungen der „Corporate Social Responsibility“ dieser zu stellen versuchen, sind allein überfordert. Ebenso können individuelle Selbsthilfemaßnahmen und ehrenamtliche Aktivitäten, so wichtig sie im Einzelnen sind, nur wie ein Tropfen auf den heißen Stein wirken.

Zur Lösung gesellschaftlicher Probleme ist es notwendig, die Kräfte zu bündeln.

Einzubinden sind dabei die Kommune mit ihrer politischen Vertretung sowie den verschiedenen Dezernaten der Verwaltung, Unternehmen, zivilgesellschaftliche Organisationen wie Stiftungen, Vereine, Bürgerinitiativen und die Stadtbewohner selbst. Sie sind aufgerufen, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen. Damit es nicht bei bloßen Ankündigungen bleibt, müssen neue Strukturen erschaffen oder bestehende ausgebaut werden, die gemeinsames Handeln aller relevanten Akteure ins Leben rufen, stützen und langfristig wirksam werden lassen. Neue gemeinsame Wirkungsstrukturen, somit Regelungsmechanismen neben der Entscheidungsfindung durch gewählte Bürgervertreter, sind zu konstruieren.

Das bedeutet, nicht nur einzelne Projekte in gemeinschaftlicher Verantwortung mehrerer Akteursgruppen durchzuführen, sondern eine grundsätzlich andere Vorgehensweise im Umgang mit kommunalen Herausforderungen zu etablieren.

Strukturen neuer Verantwortungen sollen zu zufriedenstellenden und effizienten Problemlösungen führen. Zugleich werden in der Bevölkerung Wünsche nach intensiveren Partizipationsmöglichkeiten der Bürger laut. Auch seitens der Kommunen besteht ein wachsendes Interesse an der Einbeziehung weiterer Akteure als „Koproduzenten“ notwendiger oder erwünschter Leistungen vor Ort.

Ob und wie Strukturen neuer Verantwortungen vor Ort zu initiieren sind, wird Thema der Tagung am 13. und 14. Dezember 2012 sein. Darüber wollen die Veranstalter mit allen Teilnehmern diskutieren und Leitthesen entwickeln.

Die Fachtagung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Verwaltung, von Stiftungen, Vereinen, Genossenschaften, von Verbänden und Unternehmen, von lokalen Initiativen, die alle Interesse an der Förderung des Gemeinwohls vor Ort haben und auf der Suche nach den richtigen Methoden dafür sind. Ein Schwerpunkt der Fachtagung wird auf der gemeinsamen Entwicklung von Leitthesen liegen, die als Grundlage für eine längerfristige Debatte dienen sollen.

Zahlreiche Fragen stellen sich zur Etablierung von neuen Verantwortungen, etwa:

- *In welchen Handlungsfeldern lassen sie sich nutzstiftend ansiedeln?*
- *Welche Voraussetzungen müssen im Einzelnen gegeben sein, damit das Kräftebündeln zwischen Politik und Verwaltung, der Wirtschaft, der Zivilgesellschaft und den Stadtbewohnern gelingen kann?*
- *Welche Strukturen und institutionellen Unterstützungen sind zu schaffen?*
- *Welche Kompetenzen brauchen die neuen Institutionen, um effizient arbeiten zu können?*
- *Welche Akteure sind einzubinden und wie gewinnt man sie hierfür?*
- *Welche Akteure bleiben außen vor aufgrund eigener Bedingungen oder aufgrund von Ausgrenzungstendenzen durch die neuen Strukturen?*
- *Wie lassen sich die Interessen der nicht vertretenen Gruppen repräsentieren?*
- *Welche Probleme der Legitimation sind zu erwarten?*
- *Welche Anforderungen sind an die Öffentlichkeitsarbeit der neuen Strukturen zu stellen?*

Und die wichtigste Frage, die sich durch Versuche und Evaluationen beantworten ließe:

- *Erhöht die Etablierung neuer Verantwortungen die Problemlösungsfähigkeit unseres politischen Systems?*

1. Tag – Donnerstag, 13. Dezember 2012, Beginn: 11:00 Uhr, Einlass ab 10:30 Uhr

Tagungsmoderation:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Einführung, Information und erste Diskussionen

- 11:00 Uhr **Begrüßung**
Sabine Süß, Schader-Stiftung, Darmstadt
- 11:30 Uhr **Die Probleme unserer Zeit: Warum wir Strukturen neuer Verantwortungen brauchen**
Loring Sittler, Generali Zukunftsfonds, Köln
- 12:00 Uhr **Gemeinsam, geteilt oder abgewälzt? Was bedeutet Verantwortung in Kooperationsbeziehungen**
Prof. Dr. Arthur Benz, Institut für Politikwissenschaft, Technische Universität Darmstadt
- 12:30 Uhr **Erste Diskussion**
- 13:00 Uhr **Mittagspause**

Praxisbeispiele

- 14:15 Uhr **Wir sind das Hallenbad: Genossenschaftshallenbad Nörten-Hardenberg, Niedersachsen**
Frank Priebe, Hallenbad Nörten-Hardenberg eG
- 14:45 Uhr **Arbeiten wie und was ich will: die Arbeit zuerst eG und der myself e.V. in der Region Stuttgart**
Dr. Walter Häcker, Arbeit zuerst eG, Stuttgart
- 15:15 Uhr **Gemeinschaftliche Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energiequellen: das Bioenergie Dorf Schlöben, Thüringen**
Matthias Klippel, Agrarunternehmen „Wöllmisse“ Schlöben eG
- 15:45 Uhr **Kaffeepause**
- 16:15 Uhr **Kritische Fragen: Legitimation, Transparenz und Einbindung in Netzwerke neuer Verantwortung**
Prof. Dr. Roland Roth, Hochschule Magdeburg-Stendal & DESI Berlin

Diskussion

- 16:45 Uhr **Institutionelle Vertreter diskutieren Strukturen neuer Verantwortungen**
Prof. Dr. Georg Cremer, Deutscher Caritasverband, Freiburg
Prof. Dr. Martin Junkernheinrich, Technische Universität Kaiserslautern
Alexander Künzel, Bremer Heimstiftung / Netzwerk SONG
Sabine Süß, Schader-Stiftung, Darmstadt
Volker Will, Deutsche Kreditbank AG, Berlin
- 18:00 Uhr **Subito! Neue Verantwortungen sofort! – Improvisationstheater**
- 18:30 Uhr **Ausblick auf den zweiten Tag**
- Ausklang bei Wein und Häppchen

2. Tag – Freitag, 14. Dezember 2012, Beginn: 9:30 Uhr

Tagungsmoderation:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Intensive Diskussion und Entwicklung von Leitthesen

09:30 Uhr

Begrüßung

Sabine Süß, Schader-Stiftung, Darmstadt

09:45 Uhr

Erste Überlegungen zu den zu entwickelnden Leitthesen

Dr. Kirsten Mensch, Schader-Stiftung, Darmstadt

10:15 Uhr

Themenarbeitsgruppen

Einbindung: Wie lassen sich alle relevanten Akteure für Strukturen neuer Verantwortungen gewinnen?

Moderation: *Rainer Bohne, SRL – Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Berlin*

Reinhard Thies, Diakonisches Werk der EKD, Berlin

Prozesssteuerung: Wer hat die führende Rolle? Was sind dessen Aufgaben?

Moderation: *Prof. Dr. Jürgen Aring, Büro für Angewandte Geographie, Meckenheim*

Uwe Lübking, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin

Grenzen: Was muss sich ändern, um Strukturen neuer Verantwortungen zu ermöglichen?

Moderation: *Dr. Konrad Hummel, Beauftragter des Oberbürgermeisters für die Konversion, Stadt Mannheim*

Prof. Dr. Peter-Alexis Albrecht, Cajewitz-Stiftung, Berlin

Legitimation: Wie demokratisch sind Strukturen neuer Verantwortungen?

Moderation: *Prof. Christiane Thalgott, ehemalige Stadtbaurätin, München*

Peter Rohland, vhw Bundesverband, Berlin

Transparenz: Wie können Entscheidungsprozesse offen und öffentlich gestaltet werden?

Moderation: *Nicole Graf, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin*

Karin Vorhoff, Deutscher Caritasverband, Freiburg

Eine weitere Arbeitsgruppe, falls thematisch notwendig, kann spontan gebildet werden.

dabei: „Picknick am Arbeitsplatz“

14:30 Uhr

Vorstellung der Ergebnisse

15:45 Uhr

Schlusswort

Ende der Veranstaltung gegen 16:00 Uhr

Veranstaltungsort

Schader-Forum
Goethestraße 2, 64285 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 / 1759 - 0

Die Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. *Anmeldung bitte unter Angabe der E-Mail-Adresse bis 28. November 2012* per Post, Fax oder E-Mail an die auf der Antwortkarte angegebene Adresse der Schader-Stiftung. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

Falls eine Übernachtung nötig ist, stehen in Darmstadt Angebote in verschiedenen Preisklassen bereit. Unter <http://darmstadt-marketing.de/uebernachten> finden Sie eine Übersicht sowie die Möglichkeit, Zimmer direkt zu buchen. Wir empfehlen eine rechtzeitige Zimmerreservierung.

Anreise mit ÖPNV

Mit der Straßenbahnlinie 3 vom Hauptbahnhof in Richtung Lichtenbergschule bis Haltestelle Goethestraße.
Fahrzeit 15 Minuten.

Anreise mit PKW

Bitte beachten Sie, dass das Schader-Forum über keinen eigenen Parkplatz verfügt. Im Straßenraum stehen nur begrenzt Parkplätze zur Verfügung. Eine Wegbeschreibung mit Anfahrtsskizze finden Sie unter: www.schader-stiftung.de/anfahrt.php

Schader-Stiftung

Goethestraße 2, 64285 Darmstadt
Telefon: 0 61 51 / 1759 - 0
kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de

Mit fachlicher Begleitung durch



Weitere Informationen zur Fachtagung finden Sie unter:

www.schader-stiftung.de